

Rückendeckung für Wattrennverein

Ministerium lobt Kontrollen vor dem Rennen / Tierschutz-Landesbeauftragte war vor Ort / Veterinäramt weist Peta-Vorwürfe zurück

Von Carmen Monsees

CUXHAVEN. Das Duhner Wattrennen ist der Tierrechtsorganisation Peta schon länger ein Dorn im Auge. Die Aktivisten erstatteten nach der Veranstaltung im August erneut Anzeige wegen Tierquälerei – sie haben dabei Reiter und Veranstalter sowie das Veterinäramt Cuxhaven im Visier. Die Kontrollbehörde weist die Vorwürfe zurück. Das niedersächsische Ministerium stellte sich unterdessen hinter den Wattrennverein und lobte Veranstalter und Veterinäramt für ihren Einsatz für mehr Tierschutz beim Wattrennen.

Die dem Ministerium angehörende Landesbeauftragte im Tierschutz in Niedersachsen, Michaela Dämmrich, hat ein Schreiben an den Duhner Wattrennverein gerichtet. Darin erklärt Dämmrich, sie habe sich am Veranstaltungstag einen Eindruck „aus nächster Nähe“ vom Rennen auf dem Meeresgrund verschafft. So habe sie die Pferde und die Arbeit der Rennbahntierärzte begutachtet und die einzelnen Rennen beobachtet. Dämmrich stellt fest, sie habe keine verbotenen Hilfsmittel wie Zungenbänder oder herausziehbare Ohrenstöpsel (Zugwatte) gesehen. Sie habe keine Verstöße bei den Rennen festgestellt. Die Trab- und Galopprennpferde seien in den Rennen sehr gut ohne verbotene Hilfsmittel ausgekommen, so das Fazit der Landesbeauftragten im Tierschutz.

Eingehende Kontrollen

Wie berichtet, hatte die Tierrechtsorganisation Peta nach eigenen Angaben nach dem Duhner Wattrennen im August dieses Jahres erneut Anzeige gegen die Verantwortlichen wegen angeblicher Tierquälerei gestellt. Der Amtsleiter des Veterinäramtes des Landkreises Cuxhaven weist die Vorwürfe zurück. Dr. Dietrich Voß erklärte, „der Landkreis Cuxhaven als tierschutzrechtliche Überwachungsbehörde hat die Aufgabe beim Duhner Wattrennen wahrgenommen, mit dem Schwerpunkt, Trabrennpferde zu kontrollieren, die gefahren werden“. Drei Mitarbeiter des Veterinäramtes führten demnach die



Ein Traber beim Duhner Wattrennen. Peta hat erneut Vorwürfe gegen die Organisatoren des Wettbewerbs und die Pferdesportler erhoben. Foto: Archiv

Kontrollen aus. Sie seien vom Präsidium des Wattrennvereins verstärkt worden. „Alle Traber wurden kurz vor dem Start auf Zungenbänder und Zugwatte überprüft“, so Voß. Diese Aufgabe sei zu einhundert Prozent aus-

geführt worden, betont er weiter. Dem Wattrennverein habe das Veterinäramt nach der Veranstaltung am 17. August schriftlich bestätigt, dass keines der kontrollierten Pferde mit Zungenband oder Zugwatte ausgestattet gewe-

sen sei. „Auch andere tierschutzrechtliche Verstöße wurden beim Duhner Wattrennen 2016 nicht festgestellt“, sagte der Amtsleiter. Er könne zum jetzigen Zeitpunkt auch noch nicht bestätigen, dass eine Anzeige von Peta gegen die

Kontrollbehörde erfolgt sei. Voß wies aber auch darauf hin, dass es auf einer Pferdesportveranstaltung – ganz gleich, ob Vereinsturnier oder Duhner Wattrennen – nicht möglich sei, das Veranstaltungsgelände lückenlos zu überwachen.

Es sei nicht gänzlich auszuschließen, dass einzelne Pferdesportler – wenn sie es darauf anlegten – gegen Ausschreibungsrichtlinien verstießen. Die Vorgaben für die Rennen seien darauf angelegt, „dass alle mitmachen und sich daran halten“. Peta stützt sich bei den Vorwürfen auf ein Gutachten, das die Tierrechtsorganisation selbst nach dem Rennen im August 2016 in Auftrag gegeben hat. Demnach hat ein Pferdeexperte insgesamt 54 Fotos, die von Peta-Leuten auf dem diesjährigen Wattrennen geschossen wurden, gesichtet. Der Experte, so Peta, habe auf den Bildern Verstöße gegen die Auflagen festgestellt. Einen „hohen Leidensdruck“ für die Pferde hätten auch Zäumung und Gebisse verursacht. Peta wirft den Reit- und Fahrsportlern den Einsatz tierschutzwidriger Hilfsmittel vor. Mit der erneuten Anzeige belastet Peta das Kreisveterinäramt Cuxhaven und den Veranstalter, den Duhner Wattrennverein. Sie seien ihrer Überwachungspflicht nicht ordnungsgemäß nachgekommen, heißt es.

Peta will Rennverbot

Die Tierrechtler forderten das zuständige niedersächsische Ministerium für Landwirtschaft, Ernährung und Verbraucherschutz auf, die Ausrichtung des Duhner Wattrennens künftig zu untersagen.

Hierzu erklärt Ralf Drossner, Pressesprecher des Wattrennvereins: „Der Verein wies bereits in den Ausschreibungen für die Trabrennen frühzeitig und deutlich darauf hin, dass die Hilfsmittel Zugwatte und Zungenband auf dem Duhner Wattrennen verboten sind. Dies ist in erster Linie für die Trabrennen relevant, da im Galopprennsport diese Hilfsmittel nicht eingesetzt werden.“ Auf der Veranstaltung habe der Verein darüber hinaus im gesamten Bereich deutlich sichtbare Hinweise auf das amtliche Verbot ausgehängt.

Drei Fragen an:

Ralf Drossner, Pressesprecher des Duhner Wattrennvereins



Wer legt die Tierschutz-Auflagen beim Duhner Wattrennen fest und hat der Verein Einfluss darauf?

Die Regeln für die Ausschreibungen und die einzusetzenden Hilfsmittel werden von den Pferdesportverbänden – bei den Trabern ist es der Hauptverband für Traberzucht e.V. in Berlin festgelegt. Der Duhner Wattrennverein hat auf den pferdesportlichen Teil – die eigentlichen Rennen – nur einen begrenzten Einfluss.

Wer sollte demzufolge Ansprechpartner für tierschutzrechtlicher Forderungen sein?

Die Pferdesportverbände sollten neben den Landwirtschaftsministerien eigentlich die Ansprechpartner für die Peta sein, wenn es um sachliche und konstruktive Diskussionen für den Tierschutz geht. Der Duhner Wattrennverein ist gemeinsam mit der Nordseeheilbad Cuxhaven GmbH „nur“ der Ausrichter der Veranstaltung und muss die Veranstaltung nach den Vorgaben und Regeln der benannten Stellen ausrichten.

Wie ist der Verein mit den Auflagen umgegangen? Wie geht der Verein mit der Kritik um?

Dem Tierschutz selbst wird von allen Mitgliedern des Präsidiums eine hohe Bedeutung beigemessen und der Verein wird alles dazu beitragen, dass die Auflagen entsprechend erfüllt werden. Bleibt nur zu hoffen und zu wünschen, dass die permanente Kritik an der Veranstaltung nicht dafür sorgt, dass sich die Sponsoren und Besucher abwenden, damit das Duhner Wattrennen weiterhin eine Zukunft hat. Dem Präsidium des Vereins für Pferderennen auf dem Duhner Watt e.V. ist es eine Herzensangelegenheit, dass die Veranstaltung als wichtige Großveranstaltung für die Stadt und den Landkreis Cuxhaven fortgeführt wird. Dafür engagieren sich die ehrenamtlichen Vorstandsmitglieder sehr gerne und werden auch weiterhin alles dafür tun, damit es weitergeht.